

GENERATIONENBILANZ / FISKALISCHE NACHHALTIGKEIT

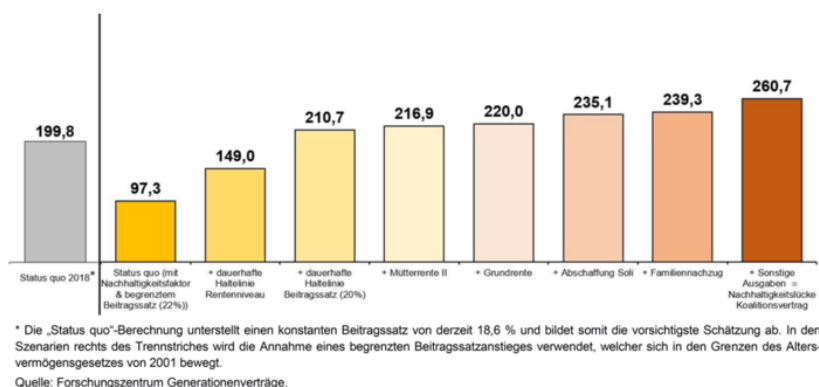


Update 2018 der deutschen

Generationenbilanz – Wie viel kostet die Große Koalition?

Deutschlands Nachhaltigkeitslücke aus expliziten und impliziten Staatsschulden ist auf 200 % des Bruttoinlandsprodukts (BIP) gesunken (Update 2017: 224 % des BIP). In absoluten Zahlen entspricht dies einem Gesamtschuldenstand der öffentlichen Hand von 6,3 Billionen Euro. Der größere Teil entfällt dabei nach wie vor auf die implizite, d.h. heute noch nicht direkt sichtbare Staatsschuld. Sie beträgt 132 % des BIP (umgerechnet 4,1 Billionen Euro). Dahinter verbergen sich alle durch das heutige Steuer- und Abgabenniveau nicht gedeckten staatlichen Leistungsversprechen für die Zukunft, insbesondere der Sozialversicherungen. Mit 68 % des BIP entfällt der kleinere Teil der Nachhaltigkeitslücke auf die explizite, schon heute sichtbare und offiziell ausgewiesene Staatsverschuldung. Zu diesen Ergebnissen kommt die aktuelle Generationenbilanz für Deutschland, die von Prof. Dr. Bernd Raffelhüschen, Vorstandsmitglied der Stiftung Marktwirtschaft und Leiter des Forschungszentrums Generationenverträge der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, am 19. Juni 2018 in Berlin im Rahmen eines Pressegesprächs vorgestellt wurde.

Viel Gegenwart, wenig Zukunft: So teuer kann die Große Koalition werden – kumulative Wirkung auf die Nachhaltigkeitslücke (in Prozent des BIP)**



** Basisjahr 2016, (BIP 2016: 3.144 Mrd. Euro), $g = 1,5\%$, $r = 3,0\%$

Zwar hat sich die Nachhaltigkeitslücke im Vergleich zum Vorjahresergebnis etwas verringert. Blickt man jedoch nach vorn auf die Pläne der Großen Koalition für diese Legislaturperiode, so droht aus fiskalischer Sicht erheblicher Ungemach, wobei vor allem junge und zukünftige Generationen zusätzliche Lasten zu schultern hätten. Ein zentrales „Spielfeld“ der Großen Koalition bleibt die Rentenpolitik, bei der u.a. eine doppelte Haltelinien für Rentenniveau und Beitragssatz sowie die Ausweitung der Mütterrente und eine (bedürftigkeitsgeprüfte) Grundrente oberhalb des

Grundsicherungsniveaus im Fokus stehen. Zusammen mit weiteren Maßnahmen, die entweder die staatlichen Ausgaben dauerhaft in die Höhe treiben oder mit Einnahmeverlusten verbunden sind, wäre das Ergebnis ein deutlicher Anstieg der Nachhaltigkeitslücke auf 261 Prozent des BIP.

Besonders bedauerlich aus Sicht der Stiftung Marktwirtschaft ist dabei die Tatsache, dass die Politik – gerade in der Rentenpolitik – schon einmal deutlich zukunftsorientierter war und nun hinter die Reformerfolge der Vergangenheit zurückzufallen droht.

Downloads

[Pressemitteilung Generationenbilanz Update 2018 vom 19.06.2018](#)

[Folienpräsentation Generationenbilanz Update 2018 vom 19.06.2018](#)

Update 2017 des EU-Nachhaltigkeitsrankings

Die europaweit gute Konjunktur führt zu einem leichten Rückgang der Nachhaltigkeitslücke in der Europäischen Union: Gegenüber dem Vorjahr sind die Gesamtschuldenstände – d.h. die Summe aus expliziten und impliziten Schulden – in 19 der 28 Mitgliedstaaten gesunken. Im EU-Durchschnitt ergibt sich dadurch eine Verringerung der Nachhaltigkeitslücke um 39 Prozentpunkte auf 217 Prozent des BIP. Damit übersteigt sie die jährliche europäische Wirtschaftsleistung (BIP) allerdings noch immer um mehr als das Zweifache.

Diese und weitere Ergebnisse ihres aktualisierten EU-Nachhaltigkeitsrankings 2017 hat die Stiftung Marktwirtschaft am 12. Dezember 2017 im Rahmen eines Pressegesprächs mit Vorstandsmitglied Prof. Dr. Bernd Raffelhüschen vorgestellt. Die Besonderheit dieses europäischen Gesamtschuldenvergleichs ist die Berücksichtigung absehbarer künftiger Defizite der öffentlichen Haushalte (implizite Schulden), die zu erwarten sind, wenn die gegenwärtige Fiskalpolitik in den einzelnen Mitgliedstaaten fortgesetzt wird und gleichzeitig in immer stärkerem Ausmaß die Folgen des demografischen Wandels für die öffentlichen Haushalte spürbar werden.

Angesichts der derzeit guten Konjunktur, des niedrigen Zinsniveaus sowie der noch immer hohen expliziten und impliziten Schulden in der Mehrzahl der EU-Mitgliedstaaten, wäre ein „fiskalisches Durchwursteln“ aus Sicht der Stiftung Marktwirtschaft zu wenig. Gerade in guten Zeiten dürfen

Konsolidierungsanstrengungen nicht vernachlässigt werden.

	in Prozent des BIP	Explizite Schulden	+ Implizite Schulden	= Nachhaltigkeitslücke 2017 (Gesamtschulden)	Nachhaltigkeitslücke 2016
1	Kroatien	83	-95	-12	39
1	Bulgarien	29	35	64	109
3	Schweden	42	43	85	199
4	Lettland	41	59	99	53
5	Dänemark	38	67	105	62
6	Portugal	130	-7	123	147
7	Italien	132	-2	130	107
8	Estland	9	134	144	39
9	Deutschland	68	78	146	161
10	Polen	54	103	167	179
11	Tschechien	37	141	177	254
12	Malta	58	140	198	337
13	Ungarn	74	133	206	136
14	Frankreich	97	153	249	266
15	Österreich	84	177	260	249
16	Slowakei	52	228	280	311
17	Zypern	107	181	288	458
18	Litauen	40	248	288	272
19	Verein. Königreich	88	210	298	390
20	Niederlande	62	247	309	356
21	Griechenland	181	145	326	331
22	Finnland	63	342	406	432
23	Rumänien	38	380	417	361
24	Belgien	106	383	489	603
25	Slowenien	79	412	490	549
26	Spanien	99	520	619	765
27	Irland	73	624	697	788
28	Luxemburg	21	895	915	825
Ø	EU28	85	132	217	256

Entwicklung ggü. 2016
■ Schuldenabbau
■ Schuldenanstieg

Datenquelle: Europäische Kommission, Eurostat. Berechnungen Forschungszentrum Generationenverträge.

Methodische Unterschiede in der Berechnung – EU-Nachhaltigkeitsranking versus Generationenbilanz für Deutschland

Darüber hinaus hat Prof. Dr. Bernd Raffelhüschen aus aktuellem Anlass einen Ausblick auf die zu erwartenden Kosten ausgewählter "politischer Projekte" einer möglichen Neuauflage der Großen Koalition gegeben. Haltelinien beim Rentenniveau, Solidarrente, Mütterrente II oder Einführung einer Bürgerversicherung – all diesen Vorhaben ist gemein, dass sie mit erheblichen Mehrausgaben verbunden wären und die deutsche Nachhaltigkeitslücke deutlich erhöhen würden.

Downloads

[Pressemitteilung EU-Nachhaltigkeitsranking Update 2017](#)

[Folienpräsentation EU-Nachhaltigkeitsranking Update 2017](#)

[Zentrale Ergebnisse EU-Nachhaltigkeitsranking Update 2017](#)

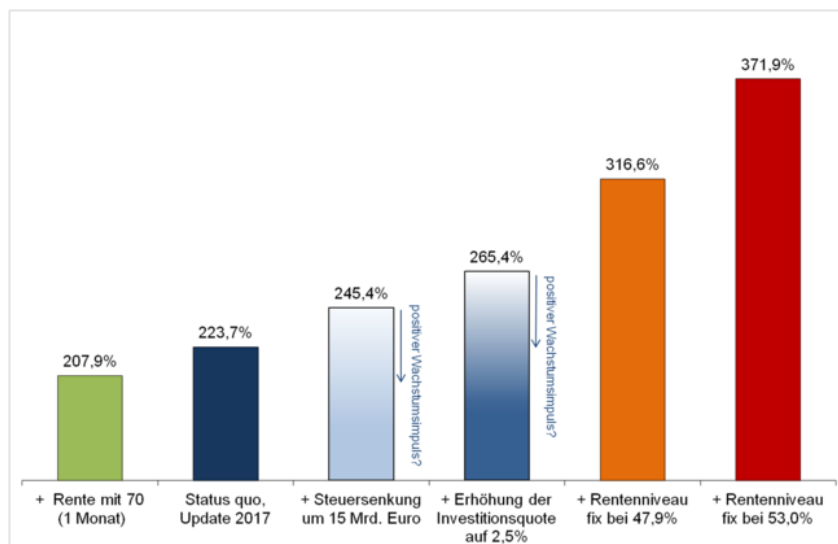
[Publikation: Ehrbare Staaten? Update 2017 – Die Nachhaltigkeit der öffentlichen Finanzen in Europa](#)

Update 2017 der deutschen Generationenbilanz – Schwerpunkt: Fiskalische Kosten von Wahlversprechen

Im Jahresvergleich hat sich die staatliche Gesamtverschuldung Deutschlands – gemessen durch die sog. Nachhaltigkeitslücke – leicht von 230,6 % des Bruttoinlandsprodukts (BIP) auf 223,7 % des BIP verringert. Gut zwei Drittel der Gesamtverschuldung entfallen dabei auf die implizite, d.h. heute noch nicht direkt sichtbare Staatsschuld. Sie beschreibt, in welchem Umfang staatliche Leistungsversprechen für die Zukunft, insbesondere in den Sozialversicherungen, nicht durch das heutige Steuer- und Abgabenniveau gedeckt sind. Die expliziten Schulden machen hingegen nur knapp ein Drittel der staatlichen Gesamtverschuldung aus. Das zeigen die Ergebnisse der aktualisierten Generationenbilanz für Deutschland, die Prof. Dr. Bernd Raffelhüschen für die Stiftung Marktwirtschaft erstellt und am 12. Juli 2017 in Berlin vorgestellt hat.

Wie vor jeder Bundestagswahl geizten auch 2017 die Parteien nicht mit Wahlversprechen. Ähnlich wie schon 2013 steht dabei erneut die Gesetzliche Rentenversicherung im Fokus für mögliche „Wohltaten“. Die fiskalischen Kosten der Wahlversprechen werden allerdings gern unter den Tisch gekehrt. Dabei zeigen die vorgelegten Berechnungen, dass – bei gegebenem Beitragssatz – eine Fixierung des Rentenniveaus auf dem aktuellen Niveau von 47,9% des Durchschnittsverdienstes die Nachhaltigkeitslücke um 51,2 Prozentpunkte des BIP (rund 1.600 Mrd. Euro) erhöhen würde. Bei Realisierung dieser Pläne müsste der Beitragssatz langfristig auf bis zu 29,0 % (im Jahr 2060) ansteigen; das sind gut 3 Prozentpunkte mehr als derzeit aufgrund der demografischen Entwicklung ohnehin zu erwarten ist. Sinnvoller und ehrlicher wäre es hingegen, schon heute darauf hinzuweisen, dass eine steigende Lebenserwartung auch ein höheres durchschnittliches Renteneintrittsalter erforderlich macht, um die fiskalischen Auswirkungen der Bevölkerungsalterung fair auf alle Generationen zu verteilen.

Kostenträchtige Wahlversprechen – Kumulative Wirkung auf die Nachhaltigkeitslücke (in Prozent des BIP)*



* Basisjahr 2015, (BIP 2015: 3.033 Mrd. Euro), $g = 1,5\%$, $r = 3,0$;

Quelle: Forschungszentrum Generationenverträge

Des Weiteren werden immer wieder eine Erhöhung der Investitionen sowie Steuersenkungen gefordert. Beide Maßnahmen würden zwar isoliert betrachtet die Nachhaltigkeitslücke erhöhen, gingen aber – so die Erwartung – mit positiven Leistungsanreizen bzw. Wachstumsimpulsen einher. Im Rahmen der Generationenbilanzierung werden diese Effekte allerdings nicht abgebildet, zumal ihre Größenordnung nur schwer zu prognostizieren ist. Insofern ist der in der Abbildung dargestellte Anstieg der Nachhaltigkeitslücke als Obergrenze anzusehen.

Studie: Ehrbarer Staat? Die Generationenbilanz Update 2017: Nachhaltigkeit im Klammergriff des Wahlkampfes

Downloads:

[Pressemitteilung vom 12.07.2017](#)

[Foliensatz zum Pressegespräch vom 12.07.2017](#)

[Publikation \(Argumente zu Marktwirtschaft und Politik Nr. 138\)](#)

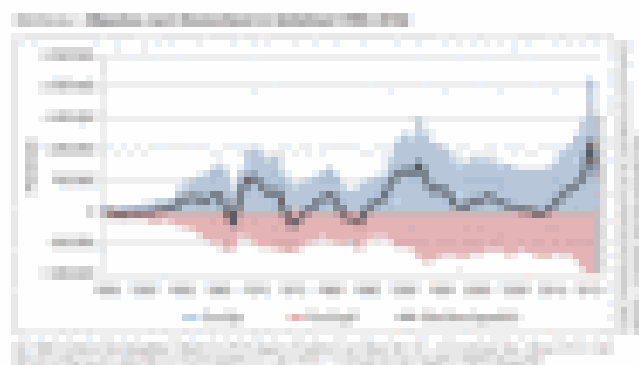
Autoren: Bernd Raffelhüschen, Lewe Christoph Bahnsen, Gerrit Manthei.

Kurzinformation: Die fiskalischen Auswirkungen ungesteuerter Zuwanderung

Die fiskalischen Auswirkungen ungesteuerter Zuwanderung

1. Zusammenfassung und Bewertung: Zusammenfassend lässt sich sagen:

Die ungesteuerte Zuwanderung führt zu erheblichen Kosten für den Staat. Diese Kosten sind langfristig und betreffen die öffentlichen Haushalte. Die Kosten sind höher als die Einnahmen aus Steuern und Sozialversicherungsbeiträgen.



Die Kosten für den Staat sind langfristig und betreffen die öffentlichen Haushalte. Die Kosten sind höher als die Einnahmen aus Steuern und Sozialversicherungsbeiträgen.

Ungesteuerte Zuwanderung führt nicht zu einer fiskalischen Rendite, sondern belastet die öffentlichen Haushalte. Das zeigen Kostenabschätzungen der Stiftung Marktwirtschaft auf Basis der Generationenbilanz. Danach ist dauerhaft mit jährlichen Mehrkosten für den Staat in Höhe von rund 6,3 Milliarden Euro pro eine Million Flüchtlinge zu rechnen. Gleichzeitig gilt, dass sich Humanität und verfassungsrechtliche Grundprinzipien nicht nach Kassenlage bemessen. Umso wichtiger sind zügige Asylverfahren sowie eine möglichst schnelle Integration bleibeberechtigter Flüchtlinge in den Arbeitsmarkt, um die langfristigen Kosten für Steuer- und Beitragszahler zu begrenzen.

Kurzinformation: Die fiskalischen Auswirkungen ungesteuerter Zuwanderung

EU-Nachhaltigkeitsranking – Update 2016

	in Prozent des BIP	Explizite Schulden	+ Implizite Schulden	= Nachhaltigkeitslücke 2016 (Gesamtschulden)	Nachhaltigkeitslücke 2015
1	Kroatien	87	-48	39	144
1	Estland	10	29	39	63
3	Lettland	36	17	53	96
4	Dänemark	40	22	62	298
5	Italien	132	-25	107	67
6	Bulgarien	26	83	109	209
7	Ungarn	75	60	135	102
8	Portugal	129	18	147	109
9	Deutschland	71	90	161	149
10	Polen	51	128	179	190
11	Schweden	44	155	199	273
12	Österreich	86	163	249	221
13	Tschechien	40	214	254	396
14	Frankreich	96	170	266	291
15	Litauen	43	229	272	279
16	Slowakei	52	259	311	320
17	Griechenland	177	154	331	392
18	Malta	64	273	337	404
19	Niederlande	65	291	356	390
20	Rumänien	38	343	381	263
21	Vereinigtes Königreich	89	301	390	498
22	Finnland	64	368	432	455
23	Zypern	108	350	458	391
24	Slowenien	83	466	549	545
25	Belgien	106	497	603	579
26	Spanien	100	665	765	692
27	Irland	79	709	788	1171
28	Luxemburg	22	803	825	984
Ø	EU28	87	169	256	266

Entwicklung ggü. 2015

- Schuldenabbau
- etwa gleichbleibend
- Schuldenanstieg

Datenquelle: Europäische Kommission, Eurostat. Berechnungen Forschungszentrum Generationenverträge.

Die Stiftung Marktwirtschaft hat am 16.11.2016 ihr aktualisiertes EU-Nachhaltigkeitsranking in Berlin vorgestellt. Die Besonderheit dieses europäischen Gesamtschuldenvergleichs ist, dass neben den offiziell ausgewiesenen expliziten Schulden auch die heute noch nicht direkt sichtbaren impliziten Staatsschulden berücksichtigt werden. Letztere resultieren im Wesentlichen aus zukünftigen Haushaltsdefiziten, die zu erwarten sind, wenn die gegenwärtige Fiskalpolitik unverändert fortgesetzt wird und gleichzeitig in immer stärkerem Ausmaß die Folgen des demographischen Wandels für die öffentlichen Haushalte spürbar werden. Die Summe aus expliziten und impliziten Schulden wird auch als Nachhaltigkeitslücke bezeichnet.

Im europäischen Durchschnitt ist die Gesamtverschuldung (Nachhaltigkeitslücke) geringfügig auf 256 Prozent des BIP gesunken. Deutschlands Verschuldung liegt angesichts einer Nachhaltigkeitslücke von 161 Prozent des BIP zwar unter dem EU-Durchschnitt, hat sich aber im Jahresvergleich etwas verschlechtert. Trotz der gegenwärtig ausgeglichenen öffentlichen Haushalte ist die deutsche Fiskalpolitik daher nicht nachhaltig. Wie in allen anderen europäischen Ländern gilt auch für uns, dass weitere Reformen und Konsolidierungsbemühungen erforderlich sind, um die Staatshaushalte zukunftsfest zu machen.

[Methodische Unterschiede in der Berechnung - EU-Nachhaltigkeitsranking versus Generationenbilanz für Deutschland](#)

Studie, Zusammenfassung (dt. oder engl.) und Pressemitteilung

[Studie EU-Nachhaltigkeitsranking Update 2016](#)

[Kurzfassung Ergebnisse EU-Nachhaltigkeitsranking Update 2016](#)

[Key Results EU-Sustainability Ranking Update 2016 \(English\)](#)

[Pressemitteilung EU-Nachhaltigkeitsranking Update 2016 \(16.11.2016\)](#)

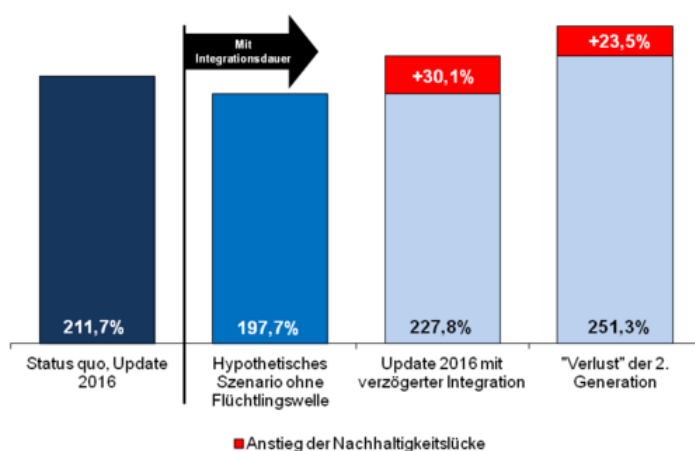
Update 2016 der Generationenbilanz für Deutschland – Schwerpunkt: Die fiskalischen Auswirkungen der Zuwanderung

Die Nachhaltigkeitslücke aus expliziten und impliziten Staatsschulden für Deutschland ist gemäß dem Update 2016 auf 212 Prozent des Bruttoinlandsprodukts (BIP) gesunken (Update 2015: 238 Prozent des BIP). Das zeigen die am 19.7.2016 vorgestellten Berechnungen der Stiftung Marktwirtschaft und des Forschungszentrums Generationenverträge der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg. Umgerechnet entspricht dies der Summe von 6,2 Billionen Euro. Das Gros entfällt dabei nach wie vor auf die implizite, d.h. heute noch nicht sichtbare Staatsschuld. Sie beträgt 137 Prozent des BIP. Dahinter verbergen sich alle durch das heutige Steuer- und Abgabenniveau nicht gedeckten staatlichen Leistungsversprechen, insbesondere der Sozialversicherungen. Obwohl der Rückgang der Nachhaltigkeitslücke eine fiskalische Verbesserung darstellt, wären größere Anstrengungen beim Schuldenabbau wünschenswert gewesen.

Eine besondere Herausforderung für den Konsolidierungsprozess stellt die stark gestiegene ungesteuerte Zuwanderung im Zuge der Flüchtlingskrise dar, die im vergangenen Jahr zu einem Rekordwanderungssaldo von knapp 1,2 Mio. Personen beitrug. Da auch in den kommenden Jahren mit einer erhöhten Zahl von Flüchtlingen zu rechnen ist, wurde in den Berechnungen davon ausgegangen, dass bis zum Jahr 2020 insgesamt rund 2,4 Mio. Menschen zusätzlich zuwandern. Unterstellt man, dass Zuwanderer im Durchschnitt nur mit einer mehrjährigen Verzögerung in den Arbeitsmarkt

integriert werden können, erhöht sich die Nachhaltigkeitslücke auf 228 Prozent des BIP. Im Vergleich mit dem Szenario „ohne Flüchtlingswelle“ ist das eine um 30 Prozentpunkte höhere Nachhaltigkeitslücke, was langfristigen Kosten von rund 878 Mrd. Euro entspricht. Wird darüber hinaus ergänzend angenommen, dass auch die Nachkommen der Zuwanderer nur eingeschränkt integriert werden können, steigt die Nachhaltigkeitslücke auf 251 Prozent des BIP an.

Nachhaltigkeitslücke in Abhängigkeit unterschiedlicher Szenarien zu Zuwanderung und Integration (in Prozent des BIP)



Quelle: Forschungszentrum Generationenverträge.

Studie: Ehrbarer Staat? Die Generationenbilanz – Update 2016: Zur fiskalischen Dividende der Zuwanderung

[Pressemitteilung Generationenbilanz Update 2016 \(19.07.2016\)](#)

[Foliensatz Generationenbilanz Update 2016 zur Pressemitteilung vom 19.07.2017](#)

[Studie: Die Generationenbilanz – Update 2016 \(Argumente zu Marktwirtschaft und Politik Nr. 135\)](#)

Autoren: Bernd Raffelhüschen, Lewe Christoph Bahnsen, Gerrit Manthei.

EU-Nachhaltigkeitsranking – Update 2015

Am 24.11.2015 hat die Stiftung Marktwirtschaft das aktuelle EU-Nachhaltigkeitsranking 2015 in Berlin vorgestellt. Der Vergleich zum Vorjahr zeigt, dass die Konsolidierungsbemühungen auf europäischer Ebene Fortschritte machen. Im EU-Durchschnitt wie auch in den meisten Mitgliedstaaten ist die Nachhaltigkeitslücke deutlich gesunken. Dennoch hat Europa noch immer ein massives Schuldenproblem: In keinem einzigen Staat können die öffentlichen Finanzen als nachhaltig bezeichnet werden und in fast der Hälfte der Mitgliedstaaten übersteigt die Nachhaltigkeitslücke ein Niveau von 300 Prozent des BIP. Eine Abkehr vom Konsolidierungskurs wäre daher fatal.

Staatsverschuldung im internationalen Vergleich – Nachhaltigkeitsranking 2015 (in % des BIP)

	in Prozent des BIP	Explizite Schulden	+ Implizite Schulden	= Nachhaltigkeitslücke (Gesamtschulden)	Vergleich zum Nachhaltigkeitsranking 2014
1	Italien	132	-76	57	■
2	Estland	10	63	63	■
3	Lettland	41	64	96	■
4	Ungarn	76	26	102	■
5	Portugal	130	-21	109	■
6	Kroatien	85	69	144	■
7	Deutschland	75	74	149	■
8	Polen	50	140	190	■
9	Bulgarien	27	182	209	■
10	Österreich	84	137	221	■
11	Rumänien	40	223	263	■
12	Schweden	46	228	273	■
13	Litauen	41	238	279	■
14	Frankreich	96	196	291	■
15	Dänemark	45	253	298	■
16	Slowakei	53	267	320	■
17	Tschechien	43	343	386	■
18	Niederlande	68	322	390	■
19	Zypern	108	283	391	■
20	Griechenland	179	213	392	■
21	Malta	68	336	404	■
22	Finnland	59	396	455	■
23	Vereinigtes Königreich	88	410	498	■
24	Slowenien	81	464	545	■
25	Belgien	107	472	579	■
26	Spanien	99	493	592	■
27	Luxemburg	23	961	984	■
28	Irland	107	1064	1171	■
Ø	EU28	89	177	266	■

Datenquelle: Europäische Kommission, Eurostat. Berechnungen Forschungszentrum Generationenverträge.

Methodische Unterschiede in der Berechnung - EU-Nachhaltigkeitsranking versus Generationenbilanz für Deutschland

Studie: Ehrbare Staaten? Update 2015: Die Nachhaltigkeit der öffentlichen Finanzen in Europa

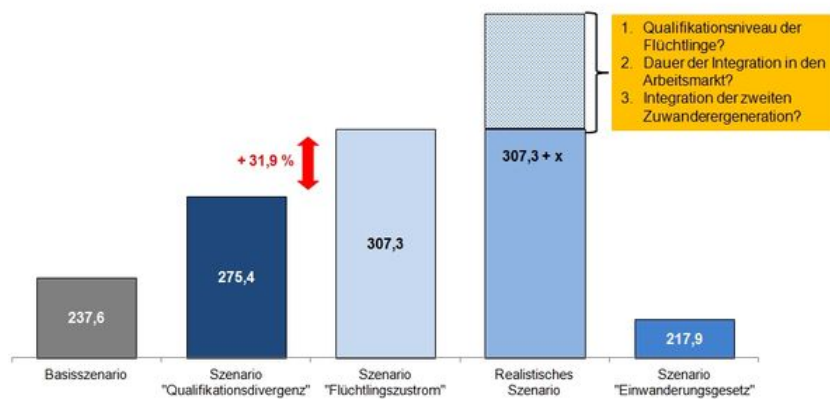
Studie EU-Nachhaltigkeitsranking Update 2015 (Argumente zu Marktwirtschaft und Politik Nr. 133)

Die fiskalischen Herausforderungen des Flüchtlingszustroms

Aus aktuellem Anlass hat die Stiftung Marktwirtschaft in Zusammenarbeit mit dem Forschungszentrum Generationenverträge im Herbst 2015 eine erste Abschätzung der langfristigen fiskalischen Kosten der Flüchtlingsaufnahme in Deutschland berechnet. Dabei wurde unterstellt, dass bis zum Jahr 2018 insgesamt 2 Millionen Flüchtlinge nach Deutschland kommen und ihre Integration in den Arbeitsmarkt innerhalb von 6 Jahren erfolgt. Unter diesen Annahmen (vgl. Szenario „Flüchtlingszustrom“ in der unten stehenden Abbildung) erhöht sich die Nachhaltigkeitslücke um rund 32 Prozentpunkte des BIP. Dies entspricht einer dauerhaften jährlichen fiskalischen Belastung von gut 17 Mrd. Euro. Um sie auszugleichen müssten entweder alle staatlichen Ausgaben um 1 Prozent gesenkt werden oder die Steuern und Abgaben um 1,5 Prozent erhöht werden.

Ein entscheidender Faktor für die Höhe der Kosten ist die Geschwindigkeit, mit der die Integration in den Arbeitsmarkt erfolgt. Scheitert diese Integration dauerhaft, kommt es zu einer deutlichen Erhöhung der Kosten. Umgekehrt könnte eine an Qualifikations- und Integrationskriterien gesteuerte Zuwanderung, welche eine sehr schnelle Arbeitsmarktintegration der Zuwanderer erwarten lässt, dazu beitragen, die fiskalischen Herausforderungen einer alternden Gesellschaft zu lösen (vgl. Szenario „Einwanderungsgesetz“).

Nur gesteuerte Zuwanderung verspricht eine fiskalische Dividende (Nachhaltigkeitslücke in Prozent des BIP)*



* Basisjahr 2013 (BIP 2013: 2.820 Mrd. Euro), $g = 1,5\%$, $r = 3,0\%$.

Quelle: Forschungszentrum Generationenverträge.

Die fiskalischen Herausforderungen des Flüchtlingszustroms
(Stand Herbst 2015)

[Pressemitteilung vom 24.11.2015](#)

[Foliensatz Flüchtlingszustrom 24.11.2015](#)

Update 2015 der Generationenbilanz für Deutschland – mit Schwerpunkt „solidarische Lebensleistungsrente“

Die am 8.7.2015 vorgestellten Ergebnisse der aktualisierten Generationenbilanz für Deutschland zeigen, dass sich die deutsche Nachhaltigkeitslücke, sprich die Summe aus expliziten und impliziten Staatsschulden, auf 238 % des Bruttoinlandsprodukts (BIP) des Jahres 2013 (Basisjahr) beläuft. In Euro entspricht das einem Schuldenberg von rund 6,7 Billionen Euro. Im Vorjahr lag die Nachhaltigkeitslücke (revidiert) mit 237 % des BIP (2012) nur marginal niedriger.

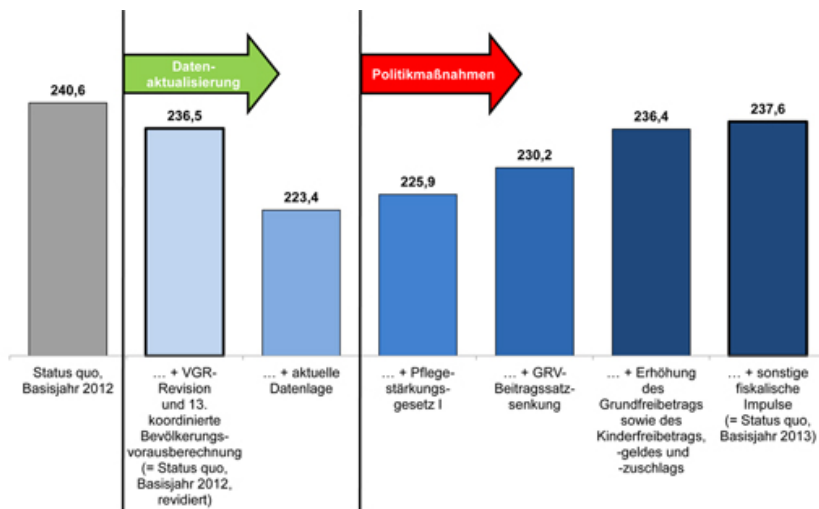
Die praktisch unveränderte Gesamtverschuldungsquote des Staates darf allerdings nicht darüber hinwegtäuschen, dass die Politik in den zurückliegenden Monaten zahlreiche Maßnahmen ergriffen hat, die aus fiskalischer Sicht höchst problematisch sind. Bei einer „Politik der ruhigen Hand“ wäre die Nachhaltigkeitslücke hingegen um 13 Prozentpunkte auf 223

% des BIP gesunken (vgl. Abbildung). Diese Chance zur Stabilisierung der langfristigen Staatsfinanzen wurde allerdings nicht genutzt.

Die gegenläufige Entwicklung von abnehmenden expliziten Schulden (77 % des BIP) und steigenden impliziten Schulden (161 % des BIP) zeigt zudem, dass die aktuellen Konsolidierungserfolge der Großen Koalition (Abbau der expliziten Schuldenquote, schwarze Null) durch langfristig kostspielige Politikmaßnahmen wieder konterkariert werden. Anders gesagt: die Große Koalition verschiebt die Kosten ihrer Politik wenig transparent auf jüngere und zukünftige Generationen.

Würde die Große Koalition – wie im Koalitionsvertrag angedacht – außerdem bis zum Ende der Legislaturperiode eine „solidarische Lebensleistungsrente“ einführen, würden zusätzliche langfristige Kosten von rund 70 Mrd. Euro bzw. 2,4 % des BIP entstehen. Ähnlich wie beim bereits umgesetzten Rentenpaket (u.a. Mütterrente, Rente mit 63) würden damit erneut höchst fragwürdige intergenerative Verteilungswirkungen zugunsten der Babyboomer einhergehen.

Chance vertan: Schuldenabbau wäre möglich gewesen (Nachhaltigkeitslücke in % des BIP)



Quelle: Bernd Raffelhüschen, Stefan Moog (Forschungszentrum Generationenverträge).

Studie: Ehrbarer Staat? Die Generationenbilanz – Update 2015: Was kostet eine solidarische Lebensleistungsrente?

[Pressemitteilung Generationenbilanz Update 2015 \(08.07.2015\)](#)

[Foliensatz Generationenbilanz Update 2015 zur Pressemitteilung vom 08.07.2015](#)

EU-Nachhaltigkeitsranking - Update 2014

Europa ächzt seit Jahren unter einer erdrückenden Schuldenlast. Doch wie schlimm ist die Lage in den einzelnen Mitgliedstaaten der EU tatsächlich? Und gibt es inzwischen erste Konsolidierungserfolge? Eine Antwort auf diese Frage gibt das aktuelle EU-Nachhaltigkeitsranking 2014 der Stiftung Marktwirtschaft, das am 10. Dezember 2014 vorgestellt wurde.

Staatsverschuldung im internationalen Vergleich - Nachhaltigkeitsranking 2014 (in % des BIP)

	in Prozent des BIP	Explizite Schulden	+ Implizite Schulden	= Nachhaltigkeitslücke (Gesamtschulden)	Vergleich zum Nachhaltigkeits- ranking 2013
1	Lettland	38	17	55	■
2	Italien	128	-23	105	■
3	Estland	10	115	125	■
4	Portugal	128	3	131	■
5	Deutschland	77	81	157	■
6	Ungarn	77	95	173	■
7	Polen	96	190	206	■
8	Litauen	39	212	251	■
9	Österreich	81	173	254	■
10	Dänemark	45	255	300	■
11	Rumänien	38	265	303	■
12	Bulgarien	18	305	323	■
13	Tschechien	46	306	352	■
14	Malta	70	282	352	■
15	Schweden	98	327	365	■
16	Slowakei	55	411	465	■
17	Frankreich	92	388	480	■
18	Niederlande	69	432	501	■
19	Finnland	56	456	512	■
20	Griechenland	175	356	531	■
21	Slowenien	70	507	577	■
22	Verinigtes Königreich	87	509	596	■
23	Spanien	92	526	618	■
24	Belgien	105	574	678	■
25	Zypern	102	592	694	■
26	Irland	123	752	875	■
27	Luxemburg	24	1020	1043	■
Ø	EU27	87	284	341	■

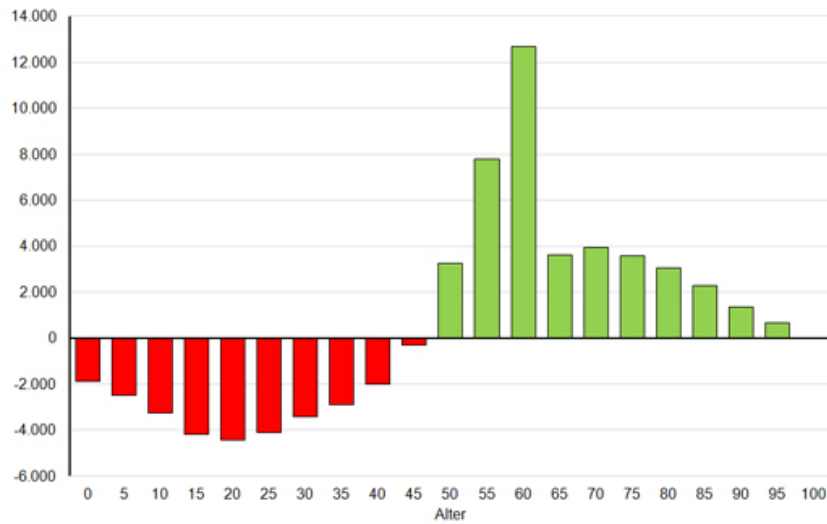
Datenquelle: Europäische Kommission, Eurostat. Berechnungen
Forschungszentrum Generationenverträge.

Generationenbilanz Update 2014 – mit Schwerpunkt Rentenpaket und Pflegerreform

Das Update 2014 der deutschen Generationenbilanz zeigt, dass sich die Nachhaltigkeitslücke aus expliziten und impliziten Staatsschulden derzeit auf 241 % des BIP beläuft (Basisjahr 2012). Umgerechnet entspricht das einem Schuldenberg von insgesamt 6,4 Billionen Euro. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Nachhaltigkeitslücke damit um 14 Prozentpunkte des BIP gestiegen. Während die offiziell ausgewiesenen expliziten Schulden kaum verändert bei 81 % des BIP liegen, ist bei den impliziten Schulden ein Anstieg auf 160 % des BIP zu verzeichnen. Die impliziten Schulden sind ein auf die Zukunft ausgerichteter Indikator. Sie geben an, in welchem Umfang die in der Zukunft liegenden und maßgeblich durch heutige Leistungsversprechen determinierten Staatsausgaben zu Haushaltsdefiziten führen werden, wenn das gegenwärtige Steuer- und Abgabenniveau beibehalten wird.

Hauptursache für den Anstieg der Nachhaltigkeitslücke ist das am 1. Juli 2014 in Kraft getretene Rentenpaket der Großen Koalition. Seine Kosten belaufen sich auf 10,7 % des BIP bzw. 285 Mrd. Euro. Wie die untenstehende Grafik verdeutlicht, profitieren insbesondere die älteren und „rentennahen“ Jahrgänge, während die Jahrgänge 1965 und jünger einseitig belastet werden. Letztere erwarten zudem weitere Belastungen durch die geplante Pflegerreform.

Verteilungswirkungen des Rentenpakets – wer zu spät geboren wird, den bestraft die Politik (finanzieller Vorteil in Euro)



Quelle: Forschungszentrum Generationenverträge.

[Studie: Die Generationenbilanz – Update 2014 \(Argumente zu Marktwirtschaft und Politik Nr. 127\)](#)

[Pressemitteilung Generationenbilanz Update 2014 \(09.07.2014\)](#)

[Foliensatz Generationenbilanz Update 2014 zur Pressemitteilung vom 09.07.2014](#)

Autoren: Bernd Raffelhüschen, Stefan Moog

EINE FRAGE:

Wäre ein Kaufmann ehrbar, der seiner Bank bei der Aushandlung eines Kredites fast zwei Drittel seiner Kreditschulden verschweigt?

Der Staat hat indes gegenüber seinen Bürgern weniger Bedenken. Statt die Staatsschulden in voller Höhe anzugeben, verschweigt er einen beträchtlichen Betrag – fast das anderthalbfache der Wirtschaftsleistung unseres Landes – und reduziert ihn auf die offizielle Staatsverschuldung von knapp über 2 Billionen Euro.

Die Methodik der Generationenbilanz

Die Generationenbilanzierung wurde Anfang der 1990er-Jahre in den USA zur langfristigen Analyse der Fiskal- und Sozialpolitik entwickelt. Bei dieser Methode werden die öffentlichen Einnahmen und Ausgaben, wie etwa Renten- und Steuerzahlungen, unter Berücksichtigung der demografischen Entwicklung sowie der wirtschaftlichen und fiskalpolitischen Rahmenbedingungen in die Zukunft fortgeschrieben. Die resultierenden Indikatoren, u.a. die Nachhaltigkeitslücke, ermöglichen es, die Fiskal- und Sozialpolitik auf ihre Nachhaltigkeit und generationsübergreifenden Verteilungswirkungen zu analysieren. Die Nachhaltigkeitslücke setzt sich zusammen aus der bereits heute bestehenden expliziten Staatschuld und der sogenannten impliziten Schuld. Die implizite Schuld entspricht dem zukünftigen Missverhältnis zwischen öffentlichen Einnahmen und Ausgaben und damit dem Umfang, in dem die Staatsverschuldung bei geltendem Recht zukünftig zunehmen wird. Mit anderen Worten zeigt die Nachhaltigkeitslücke, wie groß die Rücklagenbildung sein muss, damit das heutige Leistungsniveau auch für die Zukunft finanzierbar bleibt.



Ansprechpartner:

[Dr. Guido Raddatz](#)

Leiter Arbeitsmarkt, Soziale Sicherung, Bildung und Föderalismus

Tel.: +49 (0)30 / 206057-32

Email: raddatzstiftung-marktwirtschaftde
